

# Das Katzenklo

(Vorabveröffentlichung aus dem Buchprojekt

„Kleine Tiger im Wohnzimmer – Das Katzenbuch (nicht nur) für Teens“)

„Katzeklo, Katzeklo, ja das macht die Katze froh“, hat der Musiker und Schauspieler Helge Schneider einmal gedichtet.

Was oben hineinkommt, muss ja unten auch wieder hinaus...

Jede Katze benötigt im Haus eine Toilette. Auch Freigänger gehen gerne drinnen aufs Klo, z.B. wenn das Wetter ungemütlich und nass ist. Aber auch wenn draußen noch andere Katzen leben, geht deine Mieze vielleicht lieber in ihre Katzentoilette, weil sie sich durch ihre Ausscheidungen dann nicht verrät (Katzen machen ihr Geschäft nicht nur, weil sie „müssen“, sondern teilen dadurch auch anderen Katzen mit, wer und wo sie sind).

Zunächst ist wichtig, dass du deiner Katze mindestens zwei Klos anbieten solltest. Die kleinen Tiger setzen nämlich im Freien Kot und Urin an getrennten Stellen ab (u.a., um ihr Revier zu markieren). Wenn du deine Mieze zwingst, ihre Ausscheidungen an einem einzigen Platz zu machen, wird sie das aus der Not heraus natürlich tun, aber schöner findet sie es, wenn sie zu verschiedenen Stellen gehen kann. Wichtig wird das Ganze, wenn du mehr als eine Katze hast! Sie gehen nämlich nicht gerne dort aufs Klo, wo zuvor schon eine andere Katze war. Die ideale Zahl an Toiletten ist: „eins pro Katze + 1“. Bitte stelle die Katzenklos auch nicht alle nebeneinander, sondern verteile sie in der Wohnung, am besten an Stellen, wo nicht so viel Trubel ist (also nicht in den Flur oder ins Spielzimmer). Denn Katzen machen ihr Geschäft am liebsten heimlich.

Katzenklos gibt es in verschiedenen Formen und Ausführungen. Vermutlich finden deine Eltern „Haubentoiletten“ gut, weil da nicht so viel herausgescharrte und –getragene Streu in der Wohnung verteilt wird. Es gibt allerdings Katzen, die ein Haubenklo nicht betreten. In der Natur gehen Katzen ja auch nicht in eine Höhle, um ihr Geschäft zu machen. Ganz schlecht sind Haubenklos mit Schwingtür. Darin stinkt es ganz furchtbar, wenn die Katze „große Geschäfte“ macht, und ihre empfindlichen Näschen finden das gar nicht gut! Kaufe aber nun dagegen nicht das im Handel angebotene „Katzendeo“. Damit wird der Geruch nur überlagert, und es stinkt dann für die Katze nach Kot UND Deo – ganz furchtbar – vielleicht mag sie so ein Klo dann gar nicht mehr aufsuchen!

Am besten bietest du deiner Mieze also normale rechteckige Toiletten an. Wenn du eine große Katze hast, wähle auch bitte große Klos, denn deine Katze soll ganz hineinsteigen und sich bequem hinsetzen können. „Ecktoiletten“ sind daher meist zu klein, weil sich die Katze darin nicht gut umdrehen kann. Alternativ kannst du auch Kunststoffwannen oder -kisten besorgen, die es im Haushaltswarenbereich gibt. Diese Wannen sind oft billiger und haben einen hohen Rand, dann fällt nicht so viel Streu heraus. Für Katzenkinder sind diese Wannen aber nicht geeignet, weil sie noch nicht hineinspringen können.

Wichtig ist natürlich auch, was in das Kistchen hinein kommt: die Streu. Diese gibt es in den verschiedensten Sorten. Kaufe besser nicht die billige Streu im Supermarkt, weil sie meist sehr staubt – sowohl Mensch als auch Katze atmen diese Stäube ein, und diese sind gesundheitlich bedenklich.

Es gibt Klumpstreu und solche, bei der der Urin versickert. Da du die Kistchen sowieso peinlich sauber hältst, ist es eigentlich egal, welche Art du nimmst, aber Klumpstreu ist für erwachsene Katzen praktischer. Da brauchst du nämlich nur einmal täglich die Urinklumpen und den Kot mit einer Schaufel entfernen. Alle drei bis vier Wochen entsorgst du dann den kompletten Inhalt der Kiste, spülst das Klo mit heißem Wasser aus (nimm dazu eine Spülbürste, die nur für die Katzenklos verwendet wird – und wichtig: ohne Putz- oder Spülmittel!) und füllst neu auf. Bei der nichtklumpenden Streu weißt du leider nie so ganz, wann es Zeit zum kompletten Neubefüllen ist, denn deine Nase ist nicht so fein wie die Katzen Nase. Da kann es sein, dass du die Kisten bereits nach einer oder zwei Wochen

komplett reinigen musst.

Für Katzenkinder nimm bitte keine Klumpstreu. Wie Menschenbabys auch, nehmen auch Kätzchen erst mal alles ins Mäulchen und „probieren“, ob man es essen kann. Bei normaler Streu ist es nicht so schlimm, wenn mal ein Bröckchen verschluckt wird, aber Klumpstreu würde sich im Magen zusammen ballen. Notfalls muss der Tierarzt dann solch einen Klumpen aus dem Magen holen!

Streu gibt es aus verschiedenen Materialien. Je feiner die Streu, desto angenehmer ist das für die zarten Katzenpfötchen.

Hier ist zu einer Streu aus feinen Holzbröckchen zu raten, denn diese Urinklumpen kannst du in der Biotonne entsorgen (den Kot kannst du in der Menschentoilette runterspülen), was bei Betonit-/Mineral- oder Keramik-Streu nicht geht, das muss alles in den Restmüll. Bei der Menge Streu, die in einem Katzenleben anfällt, sollten wir durchaus an die Umwelt denken!

Inzwischen gibt es auch „automatische“ Katzentoiletten, die entweder die Hinterlassenschaften mit einem Rechen in einen Aufbewahrungsbehälter schieben oder sogar mit Wasserspülung arbeiten. Das klingt zwar sehr praktisch, ist es aber nicht unbedingt. Es gibt nämlich Katzen, die es nicht mögen, wenn sich unter Ihnen etwas bewegt – oder die das Geräusch dieser Toiletten abschreckt. Und wenn deine Katze irgend etwas an ihrem Klo nicht mag, wird sie es nicht oder nur ungern benutzen und sich ggf. einen anderen Platz suchen!

Kleine Kätzchen lernen den Toilettengang von ihrer Mutter: sie zeigt den Kleinen, wo man sich erleichtert. Wenn nun aber das Katzenkind bei dir einzieht, musst du ihm erst einmal zeigen, wo die Toilette ist! Wenn ihr nach dem Transport zuhause angekommen seid, setze das Kätzchen am besten in das Klo. Sollte es tatsächlich gleich scharren (du kannst ihm das auch vormachen), lobe es in hohen und sanften Tönen. So weiß es, dass es etwas richtig macht. Sollte das Tigerchen gleich pieseln, umso besser. Es kann aber sein, dass es viel zu aufgeregt ist, um gleich ein Geschäft zu machen. Dann lasse es die ersten Stunden am besten erst mal nicht aus den Augen. Irgendwann wird dein Kätzchen „müssen“, es sucht also einen Platz. Dazu wird es am Boden besonders schnuppern, sich auf einer Stelle vielleicht auch mehrmals umdrehen, versuchen zu scharren und sich hinzuhocken... Dann nimm das Tigerchen sanft hoch und setze es in die Toilette. Und nach „Verrichtung“ natürlich wieder tüchtig loben.

Im Regelfall klappt es also ganz schnell, dass ein Kätzchen stubenrein wird. Sollte trotzdem mal etwas daneben gehen, z.B. weil dein Kätzchen den weiten Weg zum Klo nicht mehr geschafft hat, bestrafe und beschimpfe es bitte nicht. Es kann ja nichts dafür, wenn der Weg so weit und die Blase noch so klein ist! Bei nächsten Mal also einfach besser aufpassen... Die beschmutzte Stelle musst du gründlich säubern. Nicht nur, weil Urin und Kot natürlich Flecken machen, sondern weil es für die Katze dann nach „Toilettenstelle“ riecht und sie vielleicht meint, das sei jetzt der richtige Platz. Also Urin und Kot gut wegwischen, aber nicht mit herkömmlichem Putzmittel nachreinigen. Denn Putzmittel riecht für eine Katze wie Urin, und sie würde das dann verwechseln. Am besten verwende einfach heißes Wasser. Es gibt im Handel auch Produkte, die Gerüche restlos abbauen (nicht nur übertünchen) und die man auf die gereinigte Stelle aufsprüht.

Zieht eine erwachsene Katze ein, wird sie im Regelfall immer stubenrein sein. Am besten darf sie erst mal nicht die ganze Wohnung erkunden, sondern nur den Raum, in dem auch das Klo steht. Da eine Katze nach einem Transport relativ schnell „muss“, wird sie die Toilette auf diese Art schnell finden.

Auch wenn deine Katze ein Freigänger ist, muss sie die ersten drei-vier Wochen nach dem Einzug (auch nach einem Umzug) erst mal in der Wohnung bleiben, weil sie diese genau kennenlernen muss, um dann nach und nach ihren Radius zu erweitern.

Freigänger bestehen aber häufig darauf, ihr Geschäft draußen zu machen! Das geht nun aber in der Wohnung schlecht... Manche Freigänger werden eingesperrt in der Wohnung

unsauber, weil sie einfach nicht verstehen können, dass man sie nicht raus lässt. Hier hilft es meistens, wenn man an die Stelle, wo die Katze normalerweise nach draußen gehen kann, z.B. an die Terrassentür oder Katzenklappe eine Toilette zu stellen. Draußen in der Natur vergräbt eine Katze bevorzugt in Erde, manchmal auch in Sand (man bekommt daher als Freigänger-Halter manchmal Ärger mit den Nachbarn, wenn die Katze ins Blumenbeet oder in einen Sandkasten macht). Um deinem Freigänger-Tiger das „Drinnen-Klo“ also „schmackhaft“ zu machen, fülle am besten Erde hinein, entweder direkt aus dem Garten oder, wenn das nicht geht, einfache Blumenerde, gemischt mit ein wenig Sand.

Andrea C. Schäfer  
Tierpsychologin/Tierheilpraktikerin  
Moerser Str. 127b  
40667 Meerbusch  
[www.thp-schaefer.de](http://www.thp-schaefer.de)